


GEMEINDEBRIEF

DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDEN UND
DES CVJM DÜRRN UND KIESELBRONN

SOMMER 2024





Impressum

Herausgegeben von
den
Evangelischen
Kirchengemeinden
Dürrn und
Kieselbronn

Druck:
BachDruck
Kieselbronn

Dürrn

Weingasse 2, 75248 Ölbronn-Dürrn
Telefon 0 72 37 / 240
E-Mail: duernn@kbz.ekiba.de
<https://www.kirche-duernn.de>

Spendenkonto:

Sparkasse Pforzheim-Carlw
IBAN: DE83 6665 0085 0002 6760 01
BIC: PZHSDE66XXX

Kieselbronn

Zwingerhof 2, 75249 Kieselbronn
Telefon 0 72 31 / 5 19 36
E-Mail: kieselbronn@kbz.ekiba.de
<https://kirche-kieselbronn.de>

Spendenkonto:

Raiffeisenbank Kieselbronn
IBAN: DE92 6666 1329 0000 0744 97
BIC: GENODE61KBR

Wir danken allen herzlich, die bei unterschiedlichen Gelegenheiten durch ihre Gaben die Arbeit ihrer Kirchengemeinde unterstützt haben.

Neben den Zuweisungen von der Landeskirche aus Kirchensteuermitteln sind wir auf solche kleinen und großen Spenden angewiesen. Gerade bei Geburtstagen oder anderen Anlässen werden uns immer wieder „Kuverts“ mit Inhalt weitergegeben, für die wir uns auf diesem Wege einmal recht herzlich bedanken möchten.

Auf Wunsch stellen wir gerne Spendenbescheinigungen aus.

Inhaltsverzeichnis

Sehnst du dich nach Ruhe?	4
Orangenaktion	6
Krippenspiel	7
Krabbelgruppe Dürren	8
Krabbelgruppe Kieselbronn	9
Kita Löwenherz	10
Kinderseite	11
Kirche Kunterbunt	13
Tiere in der Bibel	14
Jugendkreise	15
Jugendfreizeit	16
Konfirmations- und Präsentationsgottesdienst	18
Konfirmation	20
Jubelkonfirmation	21
Pinnwand	28
Rätselseite	29
Dürren – Osterzeit	30
„Sorgt euch nicht!“	31
Mitarbeiterfeier 2024	33
Strukturveränderung Pfarrer im Bezirk	34
Männertreff Kieselbronn	38
Sonntagskaffee Kieselbronn	39
Glockenwart gesucht	40
Werbung in eigener Sache	42
Weltgebetstag	45
Gottesdienste im Bezirk	47
Freud und Leid Dürren	50
Freud und Leid Kieselbronn	51

Sehnst du dich nach Ruhe?

Jetzt in der Sommerzeit gehen viele von uns in den Urlaub.

Jeder hat die Sehnsucht nach einem ruhigen Ort, endlich mal ausspannen, runterfahren und was anderes erleben.

Dann ist man im Urlaub, erkennt, dass man nicht ganz so relaxed ist wie man es sich gewünscht hat, das Wetter passt nicht, die Kinder nörgeln, man wird krank oder oder oder.

Und dann, kaum zuhause ist man sofort wieder im Alltagstrott und keine Woche später sagt man, man wäre wieder urlaubsreif.

Kommt dir das bekannt vor?

Wo denkst du, findest du Ruhe?

Wieso denkst Du hat Gott, der große, allmächtige Gott, einen Ruhetag eingeplant? Gott hat sechs Tage lang gearbeitet und den siebten Tag hat er sich ausgeruht.

Gott wusste von Anfang an, dass wir Menschen zu wenig ruhen, zu wenig ausruhen in seiner Gegenwart. Ausruhen in seiner Nähe bedeutet nicht, einen Sonntag lang die Füße hochzulegen oder sich vor den Fernseher zu setzen. Wirklich zur Ruhe kommen können wir Menschen nur in SEINER NÄHE.

Gott hat sechs Tage lang gearbeitet, aber am siebten Tag ausgeruht.

Es ist nicht immer möglich den klassischen Sonntag als Ruhetag zu nutzen. Manche Menschen müssen auch an Sonntagen arbeiten. Aber wer sagt denn, dass es unbedingt ein Sonntag sein muss.

Es kann genauso gut ein Mittwoch oder Donnerstag sein in der du bewusst die Ruhe suchst.

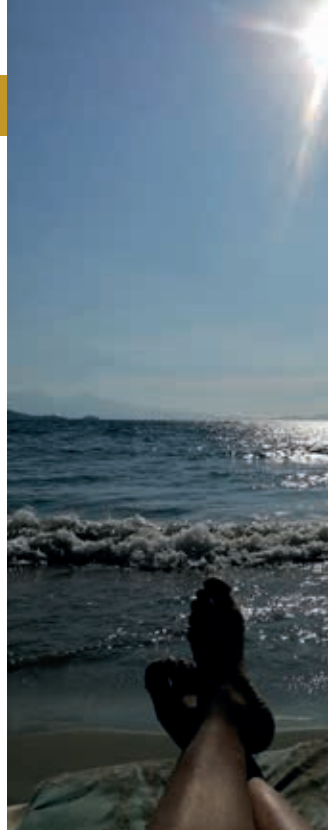
Ihr sollt sechs Tage arbeiten und am siebten Tag ruhen.

2. Mo 34,21

Gott will Gemeinschaft mit seinen Kindern. Nur sind seine Kinder, also wir Menschen, permanent beschäftigt mit irgendwelchen Dingen. Zur Ruhe kommen bedeutet sich in seine Gegenwart zu stellen und einfach nur da sein. Also quasi eine permanente Standleitung mit der kostenlosen Hotline in den Himmel zu halten.

Leider ist es oft so, dass wir Menschen uns permanent mit irgendwelchen Medien beschäftigen. Was ist das Erste, zu dem du am Morgen greifst? Zeitung? Radio? Smartphone?

Wir stehen morgens auf, checken die Nachrichten auf dem Handy, schalten das Radio ein oder lesen die Zeitung. Mal ehrlich, wie oft kommen da positive oder sinnvolle und wichtige Nachrichten? Meistens sind es doch eher Unfälle, Absagen, negative Ereignisse, Krieg, usw.





Und mit all dem Negativen starten wir in den Tag.

Wann hast du das letzte Mal einen (Medien-)freien Tag gemacht, einen Tag an dem du abschalten und zur Ruhe kommen kannst? Überlege mal kurz und schreib es dir hier auf:

du anfängst aufzugeben. Es ist sicherlich nicht leicht am Anfang, aber du kannst dir ja auch einfach ein paar Stunden vornehmen und es ausprobieren.

Gott kann, und er wird, dir zur Ruhe verhelfen. Er wird mit dir Gemeinschaft haben, wenn du es zulässt und er möchte dir begegnen.

Der Mensch wurde dafür geschaffen mit ihm in einer engen Gemeinschaft zu leben.

Gott hat uns in seinem Wort so viele Zusagen gegeben. Er möchte, dass wir ausruhen, Kraft tanken, uns von ihm leiten lassen, mit ihm in Kontakt stehen, Zeit mir ihm verbringen.

Hier einige Zusagen aus der Bibel zu diesem Thema:


Wer unter dem Schutz des Höchsten wohnt, der kann bei ihm, dem Allmächtigen, Ruhe finden. Ps 91,1

Kommt her zu mir die ihr euch abmüht und unter eurer Last leidet! Ich werde euch Ruhe geben! Mt 11,28


Der Herr antwortete: Ich selbst werde dir vorangehen und dich zur Ruhe kommen lassen. 2. Mo 33,14

Kommt mit, forderte Jesus sie auf, wir gehen an einen einsamen Ort, wo wir für uns sind. Dort könnt ihr euch ausruhen. Mk 6,31

Doch wir, die wir ihm vertrauen, werden zu der Ruhe gelangen, wie Gott versprochen hat. Hebr. 4,3



Was hindert dich daran einen solchen Tag in deine Woche einzubauen?



Versuche es doch einfach mal, es kann ja nicht schaden.

Willst du es versuchen? Dann ermutige ich dich, es jemand anderem mitzuteilen der dich dabei unterstützen kann, wenn

Debora Ziegler

Orangenaktion



Wie im Jahr 2022, hatte der CVJM Dürrn-Kieselbronn wieder eine Orangenaktion geplant. Start war am Donnerstag kurz nach 5 Uhr, um die 150 Orangenkisten beim Großmarkt Karlsruhe mit 2 Anhängern abzuholen. Nach Sortieren und 150 Tüten richten startete der Verkauf im Jugendkeller in Dürrn am Freitagnachmittag, sowie Samstag früh. Auch vor der Bäckerei Scheytt in Ölbronn und Raiffeisenmarkt Kieselbronn war am Samstagmorgen die Nach-

frage nach Orangen so groß, dass wir noch welche nachliefern mussten. Den Jugendlichen hat die Aktion Spaß gemacht und wir überlegen, diese in 2024 zu wiederholen. Unser CVJM Kassenbestand wurde dadurch etwas aufgebessert, sodass wir für die Jugendlichen manches anschaffen werden, bzw. Zuschüsse z.B. für Schulungen und Freizeiten geben können.

Andreas Schweickert und Armin Funke

Orangenaktion 2023 zu Gunsten unserer Jugendarbeit!





Krippenspiel

Auch letztes Jahr haben die Konfirmanden und Konfirmandinnen ein Krippenspiel geprobt und auf dem Schweickerthof aufgeführt. Sie führten das Krippenspiel „Heilmittel gegen den Wahnsinn“ bei beiden Gottesdiensten an Heiligabend auf.

Mit vielen verschiedenen Rollen stellten sie die Geburt Jesu einmal ganz anders dar.

Herodes, ein desinteressierter Herrscher, (gespielt von Emilia) schickt seine Gehilfen Mercutius (gespielt von Emelie) und Herold (gespielt von Jasmina), um den neuen Messias zu finden und verschwinden zu lassen. Doch diese finden in der Krippe ein Kind vor, welches scheinbar nicht der gesuchte Messias sein kann, und fragen sich, ob sie sich geirrt haben.

Aber nicht nur auf der Bühne haben unsere Konfirmanden und

Konfirmandinnen ihr Bestes gegeben auch diejenigen, die an diesem Tag nicht auf der Bühne standen, haben beim Aufbau und der Vorbereitung mitgewirkt. Gemeinsam probten sie das Stück ein und zeigten ihr Bestes an diesem frühen Abend. Das Krippenspiel wurde von den beiden CVJM-Vorsitzenden Jan Doganci und Hanna Schweickert angeleitet und koordiniert.

Zoe Ehling



Krabbelgruppe Dürrn



Komm zur Krabbelgruppe

Wir treffen uns jeden Dienstagvormittag um 9.45 Uhr in der Kirche und beginnen im Stuhlkreis mit unserem Begrüßungslied, in dem alle Kinder mit Namen begrüßt werden. Danach wünschen sich die Kinder ihre Lieblingslieder wie z.B. das Luftballonlied, bei dem jedes Kind sich eine Farbe aussuchen darf. Unser Dauerrenner 😊. Beliebt sind auch Sprechreime mit Bewegungen: Schotterfahren, Die Uhren, die Löwenjagd, um ein paar zu nennen. Einige Kids können es dann gar nicht mehr abwarten, endlich spielen zu gehen, sodass wir dann schnell das „Zug – Lied“ singen und die Kinder „einsteigen“ und zum Spielen fahren... „alleine spielen mag ich nicht, da nehm ich alle Kinder mit. Tuff tuff tuff...“ Jetzt dürfen endlich die Spielsachen aus dem Regal ausgeräumt werden: Fahrzeuge, Tiere, Bausteine, Kreisel, Puzzle und

manchmal wird auch noch der Tunnel zum Durchkriechen aufgebaut. Dann wird zusammen gespielt bis irgendwann den älteren Kids einfällt, dass es ja nicht nur die Krabbelgruppe, sondern auch die „Knabbergruppe“ ist... So wird dann wild durcheinander gesnackt und jede Tuppereschüssel genauestens auf den Inhalt geprüft ;)

Ab und zu bieten wir auch Bastelaktionen an, bei der jeder und jede mitmachen darf. Im Frühling haben wir einen kleinen Frühlingsgruß für zuhause gebastelt. Und zwar durften die Kinder Erde in ein Marmeladenglas füllen, eine Blumenzwiebel einpflanzen, mit etwas Moos bedecken und einem kleinen Schneckenhaus dekorieren. Die Mamas haben dann noch einen Anhänger beschriftet, die Kinder konnten noch Blümchen darauf stempeln und dann wurde er mit einem

Band am Glas befestigt.

Wir freuen uns immer über neue Kinder mit ihren Eltern/Großeltern/Tanten und Onkel, weitere Infos findet ihr auf der Homepage www.kirche-duerrn.de oder ihr meldet euch bei Janina (jani-nahaselwander@web.de) oder Nane (nane.funke@gmx.de). Mittlerweile gibt's auch Flyer für die Krabbelgruppe, die gerne verteilt werden dürfen. Sie liegen in der Kirche aus.

Nane Funke





Krabbelgruppe Kieselbronn

Liebe Eltern,
herzlich willkommen zur wöchentlichen Krabbelgruppe in Kieselbronn. Wir freuen uns darauf, euch in unserer gemütlichen Runde begrüßen zu dürfen. Unsere kleine Gruppe bietet für euch und eure Kinder eine wunderbare Gelegenheit Erfahrungen auszutauschen, Freundschaften zu knüpfen und gemeinsam eine schöne Zeit zu verbringen. In einer liebevollen und unterstützenden Umgebung können die Kinder ihre motorischen und spielerischen Fähigkeiten entwickeln und erste Kontakte herstellen. So werden schon die Kleinsten gefördert und das Sozialverhalten geschult. Alles in einem ruhigen und familiären Rahmen, ohne Leistungs- oder Erwartungsdruck. Die Kinder können sich an

die Gruppensituation gewöhnen, im Beisein ihrer Eltern.

Die Eltern haben währenddessen die Möglichkeit, sich bei einer Tasse Kaffee über ihre Erfahrungen auszutauschen.

Wir treffen uns dienstags und mittwochs von 09:30 - 11:00 Uhr im Gemeindehaus Kieselbronn.

Auch Kinder, die noch nicht krabbeln können sind herzlich willkommen.

Hannah Diegner und Carolin Wörner



Kita Löwenherz



Ganz nach dem Motto unseres Projektliedes „Wir sind die Kleinen in den Gemeinden“ entdecken wir Kinder der Kita Löwenherz unser Dorf Dürrn.

Das Jahresthema „Wir in unserer Gemeinde“ führte uns bisher an einige interessante Orte, wie das Rathaus, die Bücherei oder den Birkenhof der Familie Schweickert.

Überall gab es Neues zu sehen und zu entdecken. Das Büro des Bürgermeisters, Tiere und beeindruckende Landmaschinen auf dem Bauernhof, Regale und Kisten gefüllt mit spannenden Geschichten sowie ein Buchgeschenk waren besondere Highlights.

Doch auch in der Kita wurde einiges zum Thema angeboten. Gemeinsam haben wir uns das Gemeindewappen näher angeschaut, auf einem großen Ortsplan mit bunten Steckern markiert, wo wir wohnen, unser



Wohnhaus gefaltet oder aus kleinen Kartons gebastelt. So konnte im Baubereich ein farbenfrohes Dorfmodell entstehen, bei dem auch die Kirche, die Schule, ein Spielplatz, der Sportplatz, der Nettosupermarkt und der Golfplatz nicht fehlen durften.

Da unsere Entdeckungsreise durch Dürrn noch lange nicht zu Ende ist, werden wir in der kommenden Zeit zu weiteren spannenden Orten aufbrechen.

Wir freuen uns schon auf die nächsten Abenteuer, denn „Wir sind das Salz in der Suppe der Gemeinde, egal was andere meinen - wir machen mit!“

Evi Rozek, Nicole Kraiß-Werner



frech und wild
und wundervoll

Kirche Kunterbunt



Es ist Sonntagnachmittag, kurz vor 15 Uhr und vor der Kirche füllt es sich langsam mit kleinen und großen Menschen. Alte bekannte Gesichter, aber auch neue Gesichter kommen um die Ecke. Jeder darf sich ein Namensschild schreiben und es ist ein freundliches Hallo und Ankommen mit leckerem Kuchen. Wenn die meisten da sind, beginnen wir mit unserem Begrüßungslied „Hallo ciao ciao, guten Tag moin, moin“. Die Kids kennen es schon in und auswendig. Danach beginnt die Aktivzeit mit vielen bunten Stationen zum Thema der Kirche Kunterbunt.

Im März war das Thema „Jesus unser Freund“ und es ging um das Thema Freundschaft und Mut, mit Stationen wie Freundschaftsbänder und Männchenkette basteln, Freunde aus Pfeifenputzer biegen, ein Schiffsegel zu beschriften mit Gedanken zum Thema Freundschaft und von einer hohen Leiter zu springen und sich auffangen lassen. In der Feierzeit werden dann zuerst ein paar Lieder gesungen und danach die Geschichte von Petrus erzählt, der zu seinem Freund Jesus aufs Wasser steigt. Dass es Mut braucht, Jesus zu vertrauen und dass es doch auch wertvoll ist, einen Freund wie ihn im Leben zu haben. Anschließend kommt dann die Essenszeit: es gab Fisch- und Gemüsestäbchen mit Kartoffelsalat (hier ein herzliches Danke an alle Salatspender!). Da das Wetter so wechselhaft war und es immer wieder



kräftig geregnet hat, haben wir mehrere große Tafeln in die Kirche gestellt. Es war eine richtig schöne, gemütliche Atmosphäre!

Im Mai war die Kirche Kunterbunt in Kieselbronn unter dem Thema „Ein Körper – viele Teile“. Nach der Willkommenszeit startete wieder die Aktivzeit mit vielen Stationen zu den einzelnen Körperteilen: Ein Riechmemory für die Nase, Fühlboxen und ein Fühlmemory für die Hände, eine Station für die Zunge, die die verschiedenen Geschmacksrichtungen rausfinden muss (Gummibärchen, salziges Popcorn, Zitronensaft und Ingwer), ein Wecker-Suchspiel für die Ohren, ein Barfußparcour für die Füße, Sackhüpfen für die Beine, Wimmelbilder für die Augen, ein Stapelspiel für den Rücken (wieviel Säckchen können

auf den Rücken gestapelt werden, dass ich mich noch fortbewegen kann?!) und eine Station, bei der man ausprobieren kann, wenn ein Körperteil nicht mehr funktioniert (z.B. Blindenschrift entziffern, Schuhe binden mit nur einer Hand, Flaschen öffnen ohne Daumen). In der Feierzeit hörten wir eine Geschichte von Körperteilen, die sich unterhielten, wer denn der oder das wichtigste ist und dass man ja manche Körperteile eigentlich gar nicht braucht, weil sie scheinbar unwichtig sind. Sie bemerkten aber dann doch, dass es ohne alle gar nicht geht. Und dass es in unserer Gemeinde und Kirche Kunterbunt auch nicht ohne alle geht. Jeder hat seine Aufgabe und Gabe, die in die Gemeinschaft eingebracht werden darf. Sei sie auch noch so „unscheinbar“. Jede und Jeder ist gleich wichtig. Da es zur

Essenszeit auch wieder geregnet hat, haben wir im Gemeindehaus Tische aufgestellt und es gab Pizzawecke und ein buntes Salatbuffet – ein herzliches Danke an unser Küchenteam Anne und Michael!

Kirche Kunterbunt ist eine Form von Kirche, bei der kleine und große Menschen zusammenkommen und eine gute, stressfreie und v.a. gemeinsame Familienzeit haben. Hier können Dinge ausprobiert werden und genau in diesem Format spricht Gott zu uns. In Liedern, Aktionen, Impulsen, Geschichten, Gesprächen und im gemeinsamen Essen.

Nane Funke



TIERE IN DER BIBEL Der Löwe

Während das Schaf in der Bibel den harmlosen Menschen symbolisiert, vergleicht das Alte Testament Gott mit einem gefährlichen Löwen. Besonders der Prophet Amos warnt das Volk Israel wegen seines unsozialen Verhaltens vor Gottes Strafgericht: „Der HERR wird“

- wie ein Löwe - „aus Zion brüllen

und seine Stimme aus Jerusalem hören lassen“ (Amos 1,2).

Amos, der von Beruf Hirte war (vgl. Amos 7,14), hat Löwen als gefährlich und „mächtig unter den Tieren“ (Sprüche 30,30) erlebt. Mit Löwen ist wie mit Gott nicht zu spaßen. Amos fragt: „Brüllt etwa ein Löwe im Walde, wenn er keinen Raub hat? Schreit etwa ein junger Löwe aus seiner Höhle, er habe denn etwas gefangen?“ (Amos 3,4). Amos nennt den Löwen und Gott in einem Atemzug und versucht so, das Volk Israel vor dem angedrohten Erdbeben noch zur Umkehr zu bewegen: „Der Löwe brüllt, wer sollt sich nicht fürchten? Gott der HERR redet, wer sollte nicht Prophet werden?“ (Amos 3,8). Doch die Israeliten wollen nicht auf den Propheten hören. Deshalb: „So spricht der HERR: Gleichwie ein Hirte dem Löwen zwei Beine oder ein Ohrläppchen aus dem Maul reißt, so sollen die Israeliten herausgerissen werden“ - das heißt: was von den Israeliten übrigbleibt (Amos 3,12). Die bedrohliche Seite des Löwen wird im Neuen Testament auf den Teufel übertragen. Als Mahnung an die Gemeinde heißt es:

„Seid nüchtern und wacht; denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge“ (1. Petrus 5,8).

Demgegenüber ist der Löwe ein Bild für positive Stärke und Macht, als Jakob seinen Sohn Juda mit den Worten segnet:

„Juda ist ein junger Löwe. Es wird das Zepter von Juda nicht weichen noch der Stab des Herrschers von seinen Füßen, bis dass der Held komme, und ihm werden die Völker anhängen“ (1. Mose 49,9.10).

Diese alte Weissagung bezieht das letzte Buch der Bibel, die Offenbarung des Johannes, auf Jesus Christus, der gekreuzigt wurde und von den Toten auferstanden ist: „Siehe, es hat überwunden der Löwe aus dem Stamm Juda“ (Offenbarung 5,5). Die lebensgefährliche Unberechenbarkeit des Löwen ist in diesem Bildwort aufgehoben. Der „Löwe“ Jesus Christus ist gleichzeitig das „Lamm, das geschlachtet ist“ (Offenbarung 5,6.12). Löwe und Lamm zugleich: Das heißt, dass Gott nicht mehr wie ein gefährlicher Löwe die sündigen Menschen bestraft, sondern: Jesus hat „mit seinem Blut Menschen für Gott erkauft“ (Offenbarung 5,9). Dies liegt auf einer Hoffnungslinie mit dem „großen Tierfrieden“, den schon der Prophet Jesaja geweissagt hat. Unter anderem heißt es da: „Löwen werden Stroh fressen wie die Rinder“ (Jesaja 11,7).

REINHARD ELLSEL





„Er Gott wird dich mit seinen Fittichen decken und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln.“ Psalm 91,4

Weg von dem Stress zu Hause und in der Schule, nur für eineinhalb Stunden in den Jugendkreis. Zeit, die wir gemeinsam mit Freunden verbringen können, Zeit, in der wir jede Menge Spaß haben und Zeit, in der wir allein und doch gemeinsam Zuflucht bei Gott suchen können.

Mittlerweile gibt es drei Jugendkreise, für die unterschiedlichen Altersgruppen. Einer davon findet mittwochs statt für die Altersklasse zwischen 13 und 15 Jahren und einer freitags für die Jugendlichen im Alter von 16-18 Jahren.

Die über 18-Jährigen dürfen mittwochs von 20:00-22:00 Uhr ihre Zeit als Hauskreis genießen. Alle Jugendkreise finden immer in der Regel im Jugendkeller in Dürrn statt, sofern vom CVJM nichts anderes kommuniziert wurde.

Für den Jugendkreis freitags geht es immer ca. 18:00 Uhr los und endet um 20:00 Uhr. Dann wird der Abend im Jugendkeller verbracht, dabei lassen sich die Mitarbeiter, die den Jugendkreis leiten, immer kreative neue Ideen einfallen. Meistens sind darunter Spiele, zusammen kochen für nur einen Euro oder auch mal eine andere Art von Spieleabend mit Just Dance, Mario Kart und vielen weiteren Challenges. Traditionen dürfen in unse-

rem Jugendkreis nicht fehlen wie zum Beispiel unser klassischer Casinoabend, die Wasserspiele im Sommer oder das Schrottwichteln in der Weihnachtszeit.

Von großer Beliebtheit sind auch Ausflüge, die ab und an geplant werden, darunter Laser tack oder der Besuch in der Sprungbude. Die Mitarbeiter geben sich dabei immer große Mühe und es hört sich nicht nur nach Spaß an, es macht auch einfach Spaß. Manchmal reicht aber auch einfach ein entspannter Abend im Jugendkeller mit Snacks und guten Gesprächen. Der Jugendkreis bietet die Möglichkeit für uns Jugendlichen, einfach mal abzuschalten und sich nicht verbiegen zu müssen, weil dort jeder willkommen ist.

Ein Ort an dem man Zuflucht suchen kann.

Franka Wiedmann



Jugendfreizeit



Der CVJM Dürrn-Kieselbronn hat seine erste Jugendfreizeit geplant und durchgeführt. Ein Wochenende mit Action und Tiefgang haben ca. 30 Jugendliche und 7 ehrenamtliche Mitarbeiter im Freizeithaus in Mühlhausen verbracht. Die Jugendfreizeit entstand unter dem Impuls, den Jugendlichen während der Schulzeit eine Auszeit zu bieten und in Gemeinschaft eine schöne Zeit zu haben. Die Freizeit stand unter dem Motto „make it real“. Der Leiter, Jan Doganci, führte verschiedene christliche Inputs zu dem Thema durch und so zog sich das Motto, wie ein roter Faden durch das Wochenende. Zu jedem Input gab es vorbereitete Fragen, woraufhin sich die Jugendlichen in Kleingruppen zusammen-

fanden, um anschließend miteinander ins Gespräch zu kommen. So konnten die Jugendlichen sich austauschen und über ihre Erfahrung zu Gottes Präsenz in ihren Alltag berichten und wie sie mit ihm ihren Alltag gestalten können.

Das Rahmenprogramm wurde von den Mitarbeitern vorbereitet und enthielt unter anderem einen Welcome Abend mit Quizfragen und Challenges, in denen die Jugendlichen ihre verschiedenen Gaben vorzeigen konnten. Außerdem abwechslungsreiche Kooperationsspiele, welche sie als Team gemeinsam bewältigt und dabei viel Spaß hatten.

Am Samstagabend fand eine vielfältig gestaltete Dorfrallye statt, in der die Jugendlichen in begleitenden Kleingruppen



pen gemeinsam verschiedene Aufgaben zu lösen hatten. Am Abend stand dann eine gruselige Nachtwanderung auf dem Plan. Zum Abschluss und getreu nach dem Motto "make it real", durften sie ein Vision Board erstellen, um ihre Wünsche und Träume zu visualisieren. Der Kreativität wurden dabei keine Grenzen gesetzt.

Natürlich gab es auch Zeit für Freizeit, die die Jugendlichen für sich selbst gestalten durften, bspw. mit Tischtennis, Fußball, Spikeball oder auch mal gemeinsam Zeit im Gruppenraum verbringen, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Abends gab es die Möglichkeit sich an den offenen Angeboten zu beteiligen, die die Mitarbeiter des Teams vorberei-

tet hatten. Wer Lust auf eine eigene Perlenkette hatte, kam nicht zu kurz, zudem konnten sie Bingo spielen, Gemeinschaftsspiele und wer sich getraut hat, auch Karaoke singen.

Für die Mahlzeiten gab es ein Küchenteam welche uns mit

schmackhaften Gerichten bekocht hat. Auch hier wurden die Jugendlichen mit eingebunden und beteiligten sich mal mehr, mal weniger freudig am Spüldienst.

Beim Abbau wurde gemeinsam angepackt und wir haben mit den Jugendlichen zusammen aufgeräumt, geputzt und einen gemeinsamen Abschluss mit Ice Breaker und Feedback verbracht. Um das schöne Wochenende abzurunden, feierten wir ein gemeinsames Abendmahl und das ganze Wochenende wurde durch viele gemeinsame Lieder und Singen begleitet.

Jan Doganci



Konfirmation – Präsentations-



„Früher mussten wir noch Katechismus lernen...“

Am 10. März – eine Woche vor ihrer Konfirmation – feierten wir zusammen mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden einen Gottesdienst, den sie selbständig vorbereitet hatten und auch alleine durchführten: Moderation, Gebete, Inhalte ... – alles kam von den Konfirmandinnen und Konfirmanden. Ich fand es beeindruckend und berührend, was sie uns zum Thema „Gebet“ präsentierten, für das sie sich mehrheitlich entschieden hatten.

Was früher Konfirmandenprüfung war – das Abfragen auswendig gelernter Inhalte – ist längst einem solchen Präsentationsgottesdienst gewichen. Natürlich lernen Konfirmandinnen und Konfirmanden auch heute noch die Grundtexte der Christenheit, aber sie werden nicht mehr öffentlich abgefragt. Vielmehr wird ein Thema aus dem Unterricht vorgestellt, genauer: Es wird ein persönlicher Bezug zu diesem Thema hergestellt.

Und viele, die lieber einen Prüfungsgottesdienst erleben würden, wissen heu-

te – außer, dass dieser eine schlimme Erfahrung war, wenn man vor der versammelten Verwandtschaft ins Stocken geriet – nichts mehr von den gelernten Inhalten.

In Talkshow-Einlagen, durch ihre eigenen Gebete: Klage, Lob und Dank, sowie Fürbitte, sowie in ihren „gesammelten Gedanken“, die anstelle der Predigt vorgelesen wurden, zeigten die Konfirmandinnen und Konfirmanden, was ihnen Beten bedeutet und so auch viel von sich selbst.

Beispiele gefällig? Hier sind sie:

Es ist wichtig, Kontakt mit Gott aufzunehmen. Wie soll man denn mit Gott reden, wenn man nicht betet? Man schreibt ihm ja nicht auf WhatsApp.

Und Gott hört einem immer zu, egal, was man gemacht hat. Das heißt, du kannst immer zu ihm kommen, wenn was ist.

Beten hilft, um mit seiner Seele im Reinen zu sein. Beten kann einem Trost spenden, denn es lässt einem den Alltag vergessen.

Durch Beten erlebt man Vergebung und kann auch vergeben.



Gottesdienst

Man hat jemanden, der einem zuhört, wenn man alleine ist.

Durch Beten bekommt man eine stärkere Bindung zu Gott.

Durch Beten kann man eine Verbindung zu Gott herstellen. Man kann mit Gott kommunizieren und ihm seine Ängste, Träume und Bitten anvertrauen. Bei Gott kannst du dich sicher und geborgen fühlen. Du weißt, Gott wird dich erhören.

Wenn man betet, dann redet man mit Gott. Und man kann mit Gott über alles reden. Obwohl er einem auch so zuhört, wenn man nicht betet.

Durch Beten fühlt man sich frei.

Wenn du betest, dann tauschst du dich mit Gott aus und redest mit ihm über deine Probleme und Gedanken. Durch diesen Austausch kann Gott dir helfen und dich auch in schwierigen und harten Zeiten unterstützen. Außerdem erhört Gott jedes Gebet und erfüllt Wünsche und Hoffnungen. Deswegen können wir uns ganz auf Gott verlassen und ihm vertrauen.

Es ist auch toll, wenn man mal z.B. sagt, wofür man dankbar ist, weil man so

merkt, wie viel man eigentlich hat. Man kann Gott auch Sachen sagen, die man sonst niemanden sagen möchte.

Ich kann Gott alles erzählen und anvertrauen. Gott ist eine Person, der man alles sagen kann, ohne Angst zu haben, dass er alles weitersagt. Ich bin froh, ihn zu haben.

Und wenn man ganz einfach Gott erzählt, wie es einem geht, dann hört er zu, was aber nicht heißt, dass alles so in Erfüllung geht, wie man es sich wünscht. Wenn ich zum Beispiel um Stärke bete, dann schenkt er mir nicht einfach Stärke, sondern er schenkt mir Situationen, in denen ich Stärke beweisen kann. Oder wenn ich bete, dass er mir Liebe schenken soll, dann schenkt er mir Situationen, in denen ich Liebe an anderen Menschen zeigen und abgeben kann.

Beten ist wichtig, weil man mit allem im Stillen zu Gott kommen kann und man sich einfach mal alles von seiner Seele sprechen kann, ohne dass man dafür von anderen Leuten kritisiert oder ausgelacht wird.

Markus Mall



Konfirmation

Konfirmation am Judika-Wochenende

Am 16. und 17. März war es dann so weit: Die Konfirmation fand statt, Samstag um 14 Uhr in Dürrn und Sonntag um 10.30 Uhr in Kieselbronn. Folgende Konfirmandinnen und Konfirmanden



wurden von Diakon Raphael Beil und Pfarrer Markus Mall feierlich eigesegnet und feierten danach zusammen mit den Kirchengemeinderäten und Konfi-Begleitern das Abendmahl:

Jasminda Angelike, Mike Braun, Laetitia Kern, Louis Kutz, Emilia Otmar, Zoé Schrade, Elias Schweickert, Elias und Maya Völker (Dürrn), Yannis Dietrich, Emelie Fritsch, Linus Horn, Mona Liscevic, Hannah Lohrer, Dario Sanna, Lenny Sihm, Theresa Steppuhn, Max Prokosch, Lennard Zailer (Kieselbronn), Alea und Lara Burkhardt (Pforzheim)

Früher war mit der Konfirmation der Schulabschluss verbunden und danach begann meist die Lehrzeit, der sogenannte „Ernst des Lebens“. Heute gehen die



Konfirmandinnen und Konfirmanden meist noch mindestens zwei Jahre zur Schule, bis der Abschluss erreicht wird. Trotzdem ist die Konfirmation ein wichtiger Zwischenschritt. Man hat fast ein ganzes Jahr Zeit, intensiver über Glauben und Kirche nachzudenken – man hört von Jesus, der die Menschen an ihre Verantwortung füreinander erinnert. Man hört aber vor allem von der großen Freiheit, die er schenkt, durch seinen Tod am Kreuz, bestätigt durch seine Auferstehung: Die Freiheit von Schuld und vom Tod als ihrer Konsequenz. Die Konfirmanden hörten davon, dass wir durch den Glauben an Jesus Christus Kinder Gottes werden und es bleiben – auch über das Sterben hinaus. Eine grandiose Hoffnung, die Gott uns schenkt. Dass Kinder Gottes zusammenhalten und füreinander da sind, ergibt sich daraus fast von selbst.

In ihrer Konfirmation sagten die Konfirmandinnen und Konfirmanden Ja zu einem Weg an der Seite Jesu Christi, sie erhielten ein Bibelwort, das sie durch ihr Leben begleiten soll, den Konfirmandenspruch und wurden gesegnet. Durch diese Handauflegung wird deutlich: Gott meint dich ganz persönlich, er liebt dich und braucht dich auch in dieser Welt.

Am Abend des Konfirmationssonntages trafen wir uns noch einmal zu einer Andacht mit anschließendem Bilderrückblick auf das Konfirmationsjahr.

Markus Mall

Foto: Roland Kehr

Jubelkonfirmation – was passiert da?

Nein, es wird nicht gejubelt, es wird Jubiläum gefeiert: Es ist eine gute Tradition in unseren Orten, dass man nach 25 (Silberne Konfirmation), nach 50 (Goldene Konfirmation), nach 60 (Diamantene Konfirmation), nach 65 (Eiserne Konfirmation), nach 70 (Gnadenkonfirmation), nach 75 (Kronjuwelenkonfirmation) oder gar 80 Jahren (Eichene Konfirmation) gemeinsam Gottesdienst feiert und sich an die eigene Konfirmation vor entsprechend vielen Jahren erinnert.

Manchmal überwiegt der Anlass, die ehemaligen Schulkameradinnen und -kameraden wiederzusehen, auch auswärtige, die manchmal von weit her anreisen, manchmal aber auch die Vorfreude, in der jeweiligen Konfirmationskirche gemeinsam Gottesdienst zu feiern.

Am 21. April feierten wir in Kieselbronn und am darauffolgenden Sonntag, 28. April, in Dürrn das Konfirmationsjubiläum. Nach einer jeweils kurzen Ansprache an die einzelnen Jahrgänge wurden diese nach vorn gebeten, ihnen wurde ihr Konfirmandenspruch noch einmal gelesen und überreicht, anschließend wurden sie gesegnet.

Es ist spannend, welche unterschiedliche Lebenssituationen die jeweiligen Jubilarinnen und Jubilare mitbringen. Von der Mitte des Lebens (Silberne) bis zum Eintritt in den Ruhestand (Goldene), vom rüstigen Alter bis zu beschwer-

Jubelkonfirmation

lichem Alter... Alles wurde mitgebracht und vor Gott ausgebreitet. Segen bedeutet das Versprechen Gottes: Ich bin bei dir – trotz allem... Und: bei allem, was kommt.

In seiner Predigt ließen wir uns vom Apostel Paulus an unsere große Hoffnung erinnern, die er als „Wissen“ formuliert: Die Hoffnung auf die Auferweckung nach dem Tod. Diese Hoffnung verändert mein Dasein: Wer das weiß, lebt anders – und stirbt auch anders. Paulus erinnert seine bedrängte Gemeinde an das Wesentliche, nämlich nicht

das Sichtbare vor Augen, das Materielle, das vergeht, sondern das Unsichtbare, das ewig ist, Gottes Gnade und Gegenwart. Vieles vergeht, auch unser äußerer Mensch verfällt, aber der innere Mensch, den erneuert Gott täglich, in der Verbindung mit ihm.

Auch im kommenden Jahr feiern wir wieder Jubelkonfirmation – in Kieselbronn am Sonntag Jubilate, zwei Wochen nach Ostern (4.5.2025), in Dürrn am Sonntag Kantate, drei Wochen nach Ostern (11.5.2025).

Markus Mall



Kieselbronn



Jubelkonfirmation Kieselbronn



Jubelkonfirmation Dürren





Foto-Frischkorn, Mühlacker

Zur Erinnerung an meine Konfirmation

1974



Pinnwand

„50 Jahre Ölbronn-Dürren“

Festgelände Zigeunerwälder
Sonntag, 30. Juni 2024, 10.30 Uhr,
Gemeinsamer Gottesdienst,
Pfr. Edgar Tuschy, Pfr. Markus Mall
+ Posaunenchor Ölbronn-Dürren,

Gemeindefest

Zwingerhof
Kieselbronn
15. Juni 2024

Kinder-/Jugendfreizeiten (CVJM)

05. bis 07. Juli 2024 Badentreff
(Jugendliche ab 14 J.)

24. Juli bis 26. Juli 2024 Zeltlager

Streicher-Konzert

07. Juli 2024 Kirche Dürren,
mit Julietta Doganci

Sonntags Café

jeweils ab 14.30 Uhr

18. August 2024 Kieselbronn

08. September 2024 Dürren

24. November 2024 Kieselbronn

Kinderbibelwoche

02. September bis 08. September 2024,
Kieselbronn

Kirche Kunterbunt

jeweils 15.00 - 18.00 Uhr

22. September 2024 Kieselbronn

13. Oktober 2024 Dürren

Frauenkreis

09. September 2024

14. Oktober 2024

11. November 2024

09. Dezember 2024

KiTa Löwenherz – Second-Hand-Basar

27./28. September 2024,
Gemeindehalle Dürren

Männertreff

Kieselbronn,
Bierhaus

18.10.2024

22.11.2024

10.01.2025

07.02.2025

14.03.2025

Frauenfrühstück

16. November 2024, 9.00 Uhr
Gemeindehalle Dürren, „Gold, Weih-
rauch und Myrrhe“, mit Claudia Rühle

Sommerrätsel von Rüdiger Pfeffer

Tina möchte ihre Urlaubssachen packen. Sie fährt ans Meer. Was muß sie alles mitnehmen? Und was kann zu Hause bleiben? Der Schrank ist ja so voll: Ski neben Wollpulli, Halbschuhe neben Sandalen. Hilft ihr Tina? Schreibt die Gegenstände und Anzeigsachen in die Kästchen. Die umrahmten Buchstaben des Reisegepäcks verraten Euch, wo Tina ihre Ferien verbringt.

	S			L					
F								R	
	T			H					
H				U					
	A						L		
	D			Z					
S	N						I		E



Suche 5 Fehler
im Bild!

Kirchenführung



Maus, Kuckucksuhr, Schornsteinfeger, Hase, Windrädchen

Suche 5 Fehler
im Bild!

Jesus segnet die Kinder



Trompete, Bushaltestelle, ferngesteuerter Hubschrauber, Skateboard, Pelikan

Dürrn – Osterzeit



Taizé- Gesänge bei Kerzenschein

Am Gründonnerstag versammelte sich Jesus mit seinen Jüngern zum letzten Abendmahl. Daran gedachten die Besucher des Abendgottesdienstes am Donnerstag, den 28. März, als sie im Kreis um ein Bild von dem Gekreuzigten saßen, der Interpretation der Leidensgeschichte, vorgetragen von Herrn Pfr. Markus Mall, lauschten und Lieder der Taizé-Gemeinde sangen. Durch das Flackern von vielen Kerzen herrschte eine besinnliche Atmosphäre, als die Besucher das Abendmahl in Empfang nahmen. Nach dem Verklingen des letzten Liedes waren alle so beeindruckt, dass sie erst nach einer geraumen Zeit aufstanden und die Kirche verließen.

Gemeinsames Frühstück am Osterfest

Wie seit vielen Jahren üblich, feierte die Gemeinde die Auferstehung am Ostersonntagmorgen auf dem Friedhof. Mit dem passenden Choral „Die Sonne geht auf“ eröffnete der Posaunenchor die Feier. Herr Pfr. Mall legte bei seiner Ansprache Wert auf die Bedeutung der Auferstehung von Jesus für die ganze Christenheit. Anschließend wurden die Besucher eingeladen, gemeinsam zur Kirche zu gehen, um dort ein Frühstück mit Hefe- und Nusskranz zu genießen. Dies wurde gerne angenommen. So konnten sich die Besucher bei guten Gesprächen auf das Osterfest einstimmen.

Wilfried und Elli Arn





„Sorgt euch nicht!“

„Sorgt euch nicht!“

Was denn sonst? Sollten wir uns nicht sorgen mit einem nicht enden wollenden Krieg vor der Haustür? Mit einem Pulverfass im Nahen Osten? Mit nervösen Fingern an nuklearem Arsenal? Sollten wir uns nicht sorgen angesichts der klimatischen Entwicklungen? Angesichts der vielen Menschen, die sich bei uns ein besseres Leben erhoffen, weil es bei ihnen nichts zu hoffen gibt?

Was bringt ein Aufruf zur Sorglosigkeit angesichts dieser vielen Sorgengründe. Und von den persönlichen Sorgen war noch gar nicht die Rede. Von der Sorge um die Kinder, um die eigene Gesundheit, um das eigene Leben und vor allem dessen Ende.

„Sorgt euch nicht!“, sagt Jesus (Matthäus 6,25-34). Ist das nicht weltfremd? Oder naiv? Ist es nicht verständlich, dass wir uns in einer bedrohlichen Situation Sorgen machen, Angst empfinden oder erschüttert sind? Natürlich ist es das. Und wenn Jesus diese Aufforderung ausspricht, dann setzt er dies gerade voraus. Es ist genau betrachtet auch keine Aufforderung zur Sorglosigkeit, sondern zum Vertrauen.

„Wer ist unter euch, der seines Lebens Länge eine Elle zusetzen könnte, wie sehr er sich auch darum sorgt? (Mt. 6,27) Es ist die Unverfügbarkeit und die Vergänglichkeit des eigenen Lebens, die uns so erschüttert. Wir spüren, wie wenig wir selbst regeln können. Wie viel gar nicht in unserem Vermögen liegt. Diese Ohn-

macht macht uns Angst. Und da hilft ein übertriebener Aktivismus genauso wenig wie absurde Proteste – sie sind nichts anderes als Ausdruck der ohnmächtigen Sorge und der Angst.

Mit seinem Aufruf erinnert uns Jesus an das Geheimnis unseres menschlichen Lebens. Es gründet nicht in unserem eigenen Vermögen oder Verhalten, sondern es ist uns geschenkt. Jeder Tag ist ein Geschenk. Aus der Erkenntnis der Endlichkeit wächst der Dank für die täglichen Schönheiten des Lebens. Solange wir misstrauisch festhalten und sorgenvoll klammern, verpassen wir all das, was uns in Liebe geschenkt wird, von einem himmlischen Vater, der weiß, was wir brauchen (Mt. 6,32) und von einem Schöpfer, der uns in seiner Fürsorge trägt und in dessen Augen wir unendlich wertvoll sind (Mt. 6,26.30).

„Sorgt euch nicht, vertraut!“ So könnte man den Aufruf Jesu ergänzen. Das ist nicht Ausdruck von oberflächlicher Sorglosigkeit, sondern Ausdruck seiner Beziehung zu Gott. Er lebt nicht sorglos, sondern vertrauensvoll. Er kennt die Gefahren, die ihm und seinem Leben drohen. Auch die Gefahren, auf seine Nachfolgerinnen und Nachfolger zukommen. Jesus tröstet nicht durch die Verharmlosung der Gefahren, sondern durch den Hinweis auf die tragende Gewissheit: Euer himmlischer Vater weiß um euch – und für ihn seid ihr unendlich kostbar.

Aus diesem Wissen heraus können sich auch Werte und Schwerpunktsetzungen

des Lebens verschieben. Statt der Sorge um vergängliche Werte – auch um das eigene Leben – verweist Jesus auf das ewige Reich Gottes, das von Liebe und Beziehung bestimmt ist, das von Gerechtigkeit und Frieden geprägt ist. Trachtet zuerst danach, sagt Jesus (Mt. 6,33)! Wer trotz seiner begründeten Sorgen vertrauen lernt, trägt viel mehr zur Lösung von

Problemen bei als der Besorgte und Verzweifelte. Vertrauen, nicht Sorglosigkeit, ist die Kraft, die uns hoffen lässt, bevor wir sehen, und die uns loslassen lässt, bevor wir die Dinge im Griff haben.

Und dieses Vertrauen wünsche ich uns allen!

Ihr Pfarrer Markus Mall



Alles andere als Sorge hatten wir bei der Feier zum 60. Geburtstag von Markus.

Wir hatten viel Freude, feierten und erlebten tolle Beiträge.

Viele haben bei dieser Feier zu dem nebenstehenden Bild beigetragen.

Ganz herzlichen Dank für die Einladung!

Mitarbeiterfeier 2024



Am 20. Januar 2024 fand die diesjährige Mitarbeiterfeier unserer evangelischen Kirchengemeinde im Gemeindehaus statt. Dazu sind alle Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen unserer Kirchengemeinde eingeladen. Nach einer kurzen Begrüßung stellte unser Pfarrer Markus Mall alle Mitarbeitenden und ihre Bereiche vor, in denen sie im vergangenen Jahr tätig waren. Es ist wirklich toll zu sehen, wie viele verschiedene Bereiche es gibt, in die man sich einbringen kann. Außerdem bin ich immer begeistert, wie viele Leute sich in unserer Kirchengemeinde engagieren.

Nach dieser Vorstellungsrunde kam es in diesem Jahr zu einem kleinen Schockmoment: Es wurde verkündet, dass es das traditionelle Essen (Schinken-Käse-Hörnchen) in dieser Form nicht mehr

geben wird. Stattdessen gab es Schinken-Käse-Taschen, Brokkoli-Taschen und Tomaten-Mozzarella-Taschen. Den immer köstlich angemachten, gemischten Salat gab es in alt gewohnter Weise als Beilage. Nach anfänglicher Skepsis kamen die neuen gefüllten Taschen und auch der neue Nachtisch sehr gut an.

Leider gab es in diesem Jahr nur Beiträge von Markus Mall, aber dafür viele sehr nette Gespräche.

Ich freue mich schon auf die nächste Mitarbeiterfeier 2025, bei der man wieder viele so großartige Menschen trifft und einen schönen gemeinsamen Abend verbringt und, wer weiß, vielleicht beim nächsten Mal auch wieder mit ein paar Programmpunkten (Musikstück/Sketch oder Ähnliches).

Bianca Ehling



Strukturveränderung Pfarrer im Bezirk

Herr Mall ist nicht mehr Pfarrer von Dürrn und Kieselbronn

Stimmt! Seit dem 1. Januar 2024 ist das so. Nicht, weil Pfarrer Mall sich wegbeworben hätte, sondern weil die Strukturen unserer Gemeinden bzw. die Zuordnung der Hauptamtlichen sich verändert hat. Laut Kirchengesetz sind die Hauptamtlichen (Pfarrer, Diakone...) nicht mehr den Gemeinden zugeordnet, sondern den größeren Kooperationsräumen.

Überregionale Kooperation der Hauptamtlichen

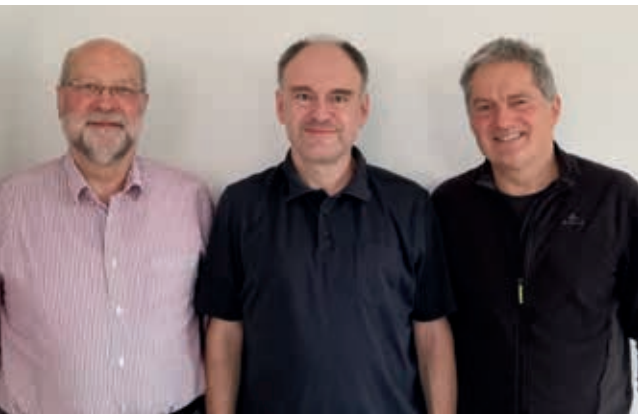
Der Kooperationsraum Ost unseres Kirchenbezirks Badischer Enzkreis umfasst die Gemeinden Bauschlott, Dürrn, Göbrichen, Kieselbronn, Niefern und Öschelbronn. Die dazu gehörenden kirchlichen Hauptamtlichen sind Pfarrer Götz (ab 1.6. im Ruhestand), Pfarrer Mall, Pfarrer Dr. Müller, Pfarrer Schaan

und Dekan Dr. Glimpel mit einer halben Pfarrstelle (die andere Hälfte ist dem Dekanat zugeordnet). Außerdem gehört noch eine dreiviertel Diakonenstelle dazu, die Stelle von Raphael, die jetzt fast ein halbes Jahr unbesetzt ist. Natürlich haben die jeweiligen Pfarrer die Gemeinden, in denen sie arbeiten, als Schwerpunkt in ihrem Dienstplan, aber der Verantwortungsbereich ist nicht auf diese Einzelgemeinden beschränkt. Wenn also Niefern ab 1.6. vakant wird, sind die anderen Pfarrer vorrangig für Niefern zuständig.

Diese Veränderung ist dem Umstand geschuldet, dass die Gemeindegliederzahlen aufgrund des demografischen Wandels deutlich zurückgehen. So haben wir in Dürrn nur noch unter 800 evangelische Gemeindeglieder, in Kieselbronn knapp unter 1500. Hinzu kommt, dass die verbleibenden zunehmend weniger Bezug zu ihrer christlich-kirchlichen Tradition haben – oder, um es deutlich zu sagen: der Glaube bei ihnen immer weniger eine Rolle spielt. Vielleicht gibt es Reste im Privaten, aber es gibt keinen Bezug zu einer christlichen Gemeinschaft, wie es der biblische Glaube voraussetzt.

Überregionale Zusammenarbeit der Gemeinden (Regiologische Kirchenentwicklung)

Dies führt unweigerlich dazu, dass Aufgaben konzentriert werden müssen, dass nicht überall



Pfarrer Dr. Holger Müller, Dekan Dr. Christoph Glimpel und Pfarrer Markus Mall sind seit 1. Januar 2024 für die Gemeinden Bauschlott, Dürrn, Göbrichen und Kieselbronn zuständig.



mehr alles angeboten werden kann. Gerade auch ehrenamtliche Angebote sind abhängig von denen, die es machen.

Natürlich werden Beerdigungen, Taufen und Hochzeiten an den jeweiligen Orten stattfinden, ebenso sorgen wir dafür, dass es an jedem Sonntag in allen Gemeinden einen Gottesdienst gibt. – Das ist die sogenannte Versorgungskirche, die vielen Mitgliedern genug ist.

Aber auch was Gottesdienste anbelangt, wird es künftig vermehrt auch regionale Gottesdienstangebote geben wie zuletzt an Himmelfahrt oder Pfingstmontag. Leider tun sich Viele schwer, andere Kirchen zu besuchen, um Gottesdienst zu feiern, was die geringen Teilnehmerzahlen Auswärtiger zeigen.

Der Konfirmandenunterricht wird schon seit einigen Jahren in Dürrn/Kieselbronn und Bauschlott/Göbrichen überregional durchgeführt, einfach auch weil die Zahl der evangelischen Jugendlichen sinkt. Möglicherweise wird die Zusammenarbeit noch erweitert.

Der Plan der Landeskirche ist, dass die Arbeit konzentriert und regionalisiert wird. Diese Aufgabe hat sie an die Kirchenbezirke übertragen. Unser Kirchenbezirk hat sich für das Modell der „Regiolokalen Kirchenentwicklung“ entschieden. Der Begriff ist nicht unbedingt sofort eingängig, aber er signalisiert schon die Richtung, in die die Reise gehen könnte: Es sollte doch möglich sein, das Leben christlicher Gemeinden ‚vor Ort‘ und die notwendige Weiterentwick-

lung kirchlicher Regionen gleichermaßen im Blick zu haben und anzustreben. Die regionale Kooperation muss doch nicht der Tod örtlicher Gemeinden sein! Und die Liebe zur örtlichen Gemeinde muss nicht zur Verweigerung der Kooperation in der Region führen!

Ausgangspunkt muss immer die Frage sein: Was macht eine christliche Gemeinde aus, bzw. was ist nötig, damit

- Evangelium von Jesus verkündigt werden kann und Menschen zum Glauben eingeladen werden,
- Christen in einer Gemeinschaft ihren Glauben vertiefen können,
- diese auch ermutigt und ertüchtigt werden, sich irgendwo zu engagieren – sei es in Kirche oder Gesellschaft, und
- sie eine fröhliche und tragende Gemeinschaft erleben.

Vielleicht finden Sie andere Notwendigkeiten oder Merkmale christlicher Gemeinde, aber entscheidend ist immer die Frage, warum ich will, dass Kirche lebt – auch am Ort. Und wir merken vielleicht, dass es bei Kirche immer um etwas größeres geht, als um die einzelne Ortsgemeinde. Kirche ist nicht ein Gebäude, das gefüllt werden muss, sondern eine Gemeinschaft glaubender Menschen, die miteinander konkret ihren Glauben leben möchten – und die Strukturen schaffen, in denen das möglich ist.

Die Ortsgemeinden sollen nicht abgeschafft werden durch eine Regionalgemeinde, sondern wir sind überzeugt,

dass starke Gemeinden eine starke Region und starke Regionen starke Gemeinden brauchen.

Hier einige Merkmale regiolo-kaler Kirchenentwicklung. Sie klingen jetzt vielleicht sehr theoretisch und müssen mit Leben gefüllt werden. Auch Zeit ist notwendig – wie bei allem, das wachsen muss.

1. Wenn ich das Gefühl habe, ich muss das jetzt machen, die da oben wollen das, dann hat diese überregionale Zusammenarbeit keinen Sinn. Es muss *freiwillig* geschehen. Vielleicht aus der Erkenntnis heraus, dass es uns hilft, ein breites Angebot zu haben, ohne dass überall alles sein muss. Und dass Reich Gottes mehr ist als das, was innerhalb der kirchlichen Grenzen von Dürrn oder Kieselbronn geschieht.
2. Das bedeutet *Schwerpunktsetzung*. Die einzelnen Gemeinden machen das, was bisher gut lief und läuft. Wofür sie motivierte Mitarbeiter haben und auch andere Mittel – finanzielle oder räumliche. Das entlastet, denn nicht alle müssen alles machen. Manchmal hilft nur ein Fahrdienst zum Frauenkreis im Nachbarort – und der Kaffee schmeckt dort auch. Umgekehrt werden die eigenen Veranstaltungen oder Gruppen gewürdigt, wenn auch Auswärtige dazukommen.
3. Dadurch kommt es auch zu bestimmten *Profilbildungen*. Wenn irgendwo die Jugendarbeit gut läuft, dann hat das Auswirkungen auch in andere Be-

reiche hinein. Die Gemeinde wird stärker Jugendgemeinde sein, als andere, in denen die klassische Kirchenmusik eine besondere Rolle spielt.

4. Dies benötigt natürlich *Vertrauen* der Gemeinden und Verantwortlichen zueinander. Nicht das Gefühl, die nehmen uns die Jugendlichen weg oder die nutzen unsere Ressourcen aus, sondern das Vertrauen, dass es gemeinsam um ein übergeordnetes Ziel geht. Ich meine sogar, dass Vertrauen die wesentliche Voraussetzung für alles ist – und das muss wachsen, auch durch gemeinsame Erfahrungen.
5. Gleichzeitig setzt diese Zusammenarbeit *Solidarität* voraus. Man sorgt auch füreinander. Nicht die Starken schlucken die Schwachen, sondern sie unterstützen diese. Es gibt in Gemeinden Zeiten, in denen läuft es gut, dann – durch eine Vakanz oder andere Gründe – wird es möglicherweise herausfordernd. Da tut es gut, Hilfe zu erhalten.

Neben den Fragen nach den **hauptamtlichen Mitarbeitern** und der **überregionalen Zusammenarbeit der Gemeinden** spielt natürlich auch die Frage nach den **kirchlichen Gebäuden** eine Rolle.

Zukunft der kirchlichen Gebäude

In der Regel sind das Pfarrhaus, Gemeindehaus und Kirche. Die Kindergartengebäude von Dürrn und Kieselbronn sind im Besitz der Kommune, auch wenn die evangelischen Kirchengemeinden jeweils Träger der Einrichtungen sind.

Die Pfarrhäuser hängen ganz eng an der Personalplanung für unsere Region. Der Generalplan sieht vor, dass 2032 in den Gemeinden Bauschlott-Dürrn-Göbri-chen-Kieselbronn nur noch zwei Pfarrstellen gibt (bisher 2,5 + $\frac{3}{4}$ Diakonens-stelle). Das Dekanat soll langfristig in Niefern angesiedelt werden. Damit sind künftig zwei Pfarrhäuser notwendig, in denen künftig StelleninhaberInnen wohnen. Nach Abwägung vieler Argumente werden dies Göbri-chen und Kieselbronn sein. Damit kann nun auch die notwendige Sanierung angegangen werden, weil klar ist, dass die Landeskirche diese unterstützt. Die Pfarrhäuser in Bauschlott und Dürrn bleiben in Gemeindebesitz, lediglich Unterhalt und Renovierung werden landeskirchlich nicht mehr bezuschusst. Die Nutzung ist den Gemeinden überlassen.

Bei den Kirchen und Gemeindehäusern stellte sich ebenso die Frage, welche in landeskirchlicher Bezuschussung für Unterhalt und Renovierung bleiben und welche nicht. Es war Aufgabe des Bezirkskirchenrats, das festzulegen. Am Ende blieb nur die Kirche in Dürrn in landeskirchlicher Bezuschussung, weil sie als multifunktionaler Raum dient und als solcher weiter ausgebaut werden soll. Über die Nutzung des Gemeindehauses Dürrn sind wir in enger Verhandlung mit der Kommune. In Kieselbronn stehen für Kirche und Gemeindehaus vorerst keine absehbaren Renovierungen an. Sie sind nach aktuellem Stand nicht

in der landeskirchlichen Finanzierung. Durch Vermietung des Gemeindehauses werden jedoch Einnahmen generiert, welche die Unterhaltung weiterhin sichern.

Gerade, was Räume angeht, gilt es kreativ zu sein und in Zusammenarbeit mit Kommune, anderer Kirchen und Einrichtungen, sowie Vereinen Möglichkeiten zu finden, Räume gegenseitig zur Verfügung zu stellen. Viele Räume werden nur kurze Zeit genutzt und stehen dann leer. Vom Leerstand der Kirchen unter der Woche ganz zu schweigen. Ich darf nur die Älteren daran erinnern, dass früher viele kirchlichen Angebote in den Nebenräumen von Gaststätten angeboten wurden. Unsere Gemeindehäuser existieren erst seit 1959 in Kieselbronn und noch jünger in Dürrn. Vorher gab es auch kirchliches Leben.

Veränderungen machen vielen Menschen Sorge, vielleicht fürchten sie sich auch davor. Es kann aber auch Lust machen, in diesen veränderten Strukturen zu arbeiten. Statt des ständigen Frusts über den Mangel in der eigenen Gemeinde, die Freude am Reichtum des Gemeinsamen zu entdecken. Und ob es gelingt oder nicht, das liegt nicht am vorherigen Spekulieren. Es kann nur beurteilt werden, wenn man sich fröhlich auf den gemeinsamen Weg begibt. Und es hängt am Ende vor allem an Gottes Segen.

Markus Mall

Männertreff Kieselbronn



Nach der Präsentation der Bilder aus den 50er und 60er-Jahren im Männertreff wurde mir folgendes gesagt:

Wenn du die Bilder im Frauenkreis vorstellst, musst du dich auf drei Dinge gefasst machen. Erstens, es wird länger dauern. Zweitens, es wird viel mehr diskutiert werden und drittens, die Frauen werden viel mehr Leute erkennen als wir Männer heute Abend.

Ich muss zugeben, die Prognosen waren zutreffend. Die Präsentation im Frauenkreis hat fast doppelt so lange gedauert. Es war viel lebhafter, es wurde diskutiert „isch des net“ .. „noi des kann die (der) net sei“ und so ging es fast die ganze Zeit. Ja, es wurden sehr viel mehr Leu-

te erkannt, da muss ich mich aber noch mal mit Elke im kleinen Kreis beraten, denn es war unmöglich, das online mitzuschreiben.

Das klappte beim Männertreff dafür sehr gut. Natürlich gab es auch die eine oder andere Überraschung dabei. So bei einem Bild eines Hochzeitzuges: „die Kloi, die de Brautschleier hebt, des bin I“. Ein anderer Kommentar zu einem Gruppenbild mit Schülern: „gell, mei Mann hat sich do druf awer net kennt“.

Nach dem Männertreff hatte ich vorgeschlagen, nächstes Jahr eine Präsentation „Pforzheim in den 50ern“ zu machen.

Karl-Heinz Augenstein

Erstklässler, Jahrgang 1946 47





Sonntagskaffee Kieselbronn

Seit dem letzten Gemeindebrief war unser Sonntags Café bereits zwei Mal geöffnet. Es macht uns immer wieder von neuem Freude, wie toll das Café angenommen wird. Inzwischen haben sich die Mittage zu einem gemütlichen Sonntagstreff etabliert.

Daher wollen wir uns auf diesem Wege ganz herzlich für Ihr Kommen bedanken, für die tollen Gespräche und vor allem bei den vielen Konditorinnen für die zahlreichen Kuchen Spenden, ohne die wir das Café nicht durchführen könnten.

Das nächste Sonntags Café findet am 18. August 2024 im Gemeindehaus in Kieselbronn statt. Dann wieder mit den "Hobby Baristas" David und Philip.

Manuela Wagner



Glockenwart gesucht

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

„Glockenläuten“ - ein vertrauter Klang aus der Mitte unseres Dorfes!

Damit dieser Klang uns erhalten bleibt, sucht die Evangelische Kirchengemeinde Dürrn dringend einen Glockenwart.

Man muss sich heute auch nicht mehr „in die Seile hängen“ – sie werden inzwischen elektrisch gesteuert.

Wer Interesse hat und sich mal unverbindlich informieren möchte, meldet sich einfach im Ev. Pfarramt:

Tel. 07237/240,

E-Mail: duerrn@kbz.ekiba.de

Wir hoffen, dass wir „SIE“ angesprochen haben und würden uns über Ihren Anruf oder Ihre E-Mail sehr freuen!

*Der Kirchengemeinderat
und Pfr. Markus Mall*



MARCO SCHÄFER

GEBÄUDETECHNIK

Marco Schäfer

Mobil 0170 - 534 33 13
ms@marcoschäfer.de

Friedenstr. 21
75248 Ölbronn-Dürrn

Telefon 072 37 - 17 77

Telefax 072 37 - 442 94 91

•• EHRlich GUT

Web www.marcoschäfer.de

Email mail@marcoschäfer.de

SANITÄRHEIZUNG
BAUBLECHNEREI
SOLARTHERMIE
KLIMALÜFTUNG
KUNDENDIENST
NOTDIENST

Werbung in eigener Sache



#zusammen

- weil es mehr Spaß macht
- weil es verbindet
- weil man ideenreicher ist
- weil es die Gemeinschaft stärkt
- weil das Ganze mehr ist als nur die Summe seiner Teile
- weil der Einzelne weniger Arbeit hat

Bei allen Anzeigen dürfen Sie sich gerne an die jeweiligen Ansprechpartner und alle weiteren Kirchengemeinderäte wenden. Gerne können Sie sich auch telefonisch im Pfarramt melden oder einfach eine Mail schreiben.

Öffnungszeiten Pfarramt im Zwingerhof 2 in Kieselbronn dienstags und donnerstags von 09:00 Uhr bis 11:00 Uhr

Telefon: 51936 oder

E-Mail: kieselbronn@kbz.ekiba.de

Hausmeister, auf Minijob Basis

Für diese neue Stelle suchen wir einen engagierten Allrounder.

Der Zuständigkeitsbereich wäre das Gemeindehaus und die Kirche und beinhaltet folgende Tätigkeit:

- Die Verkehrssicherheit in und um die Gebäude gewährleisten
 - Gebäudemanagement
 - Instandhaltungsarbeiten wie z.B. Leuchtmittel tauschen, Sanitäranlagen prüfen und ggf. reparieren
 - Schneeräumen, Laubbeseitigen
 - Heizung überprüfen und ggf. programmieren, Wartungsverträge überprüfen und ggf. veranlassen
 - Elektrogeräteprüfung 1x jährlich veranlassen
 - Verbandskästen und Feuerlöscher nach Ablaufdatum prüfen und im Pfarramt melden
- Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, ist hierfür *Markus Mall* Ihr Ansprechpartner.

Austräger Gemeindebrief:

Der Gemeindebrief erscheint immer 2x im Jahr. In der Regel vor den Sommerferien und vor dem 1. Advent.

Wer möchte ein kleines Gebiet übernehmen? Der Zeitaufwand umfasst ca. 1-1,5 Stunden.

Haben wir Ihr Interesse geweckt, können Sie sich gerne im *Pfarrhaus bei Frau Prokosch* melden.

Kirchkaffee

Immer nach den 10:30 Uhr Gottesdiensten ist Raum für Gespräche bei Kaffee, Cappuccino, Espresso und Co. Der ca. 2-stündige Dienst umfasst folgende Tätigkeiten:

- Kaffeemaschine vorbereiten
- Während des Kirchkaffees den gewünschten Kaffee zubereiten
- Nach dem Kirchkaffee Maschine reinigen und Kaffeegeschirr spülen

Der Aufwand begrenzt sich auf maximal 2 Stunden. Da es bereits Mitarbeiter gibt kommt man nur alle 2-3 Monate an die Reihe. Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, ist hierfür *Birgit Scheider* Ihre Ansprechpartnerin.

Musikalischer Leiter einer neuen Band, auf Minijob Basis

Für diese neue Stelle suchen wir einen engagierten Musiker für die

- aktive Suche und Förderung junger, musikalischer Talente
- Gründung einer neuen Band für Christliche Musik im Worship Stil
- Leitung von Proben und Auftritten für Gottesdienste und Konzerte
- Die Probestunden können individuell und flexibel nach Ihren Bedürfnissen festgelegt werden

Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, ist hierfür *Markus Mall* Ihr Ansprechpartner.

Team für die Organisation eines Mittagessens

Bildung eines Teams für die Organisation eines Mittagessens an Erntedank und nach dem Traktorgottesdienst am 1. Advent

Wir suchen Mitarbeiter, die gerne ein Team bilden und ein Essen nach dem Erntedankgottesdienst und nach dem Traktorgottesdienst organisieren möchten. Es soll ein einfaches Essen wie z.B. Kürbissuppe, Zwiebelkuchen, Bratwürste o.ä. geben. Es haben sich bereits schon Personen gemeldet, die sich vorstellen könnten, hierbei zu helfen.

Das Aufgabengebiet umfasst folgende Tätigkeiten:

- Planung Mittagessen und Ablauf
- Vorbereiten und einkaufen
- Kochen und Aufräumen

Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, ist hierfür *Manuela Wagner* ihre Ansprechpartnerin.

Posaunenchor

Wer hat Lust zum Musizieren?

Der Posaunenchor unter Leitung von Peter Arestov macht tolle Musik, bei der es immer wieder eine Freude ist zuzuhören. Wer möchte diesen tollen Chor mit seinem Blechblasinstrument unterstützen?

Die Proben finden immer dienstags von 20:30 Uhr bis 22:00 Uhr im Gemeindehaus statt.

Sollen wir Ihr Interesse geweckt haben, ist hierfür *Hiltrud Herwig* Ihre Ansprechpartnerin.

Renovierung Pfarrhaus:

Das Pfarrhaus muss und soll renoviert werden. Zuerst gilt es ein Team zu finden, das das Pfarrhaus sichtet und die entsprechenden Arbeiten festlegt. Vermutlich fallen Arbeiten wie z.B.

- Dachgeschoss isolieren
- Zimmererarbeiten
- Streich- und Putzarbeiten
- Fenster tauschen

Haben wir Ihr Interesse geweckt, können Sie sich gerne bei *Markus Ziegler* melden.

Freie FSJ Stellen:

Du möchtest Dich nach der Schule noch finden und möchtest Dich sozial engagieren, dann freuen wir uns über einen Lebenslauf und ein kurzes Anschreiben per Mail von Dir an kieselbronn@kbz.ekiba.de

- Mitarbeit im Kindergarten
- Mitarbeit im Open House

Nähere Informationen über diese beiden Einrichtungen findest Du auf unserer Homepage unter:

www.kirche-kieselbronn.de

Gerne kann auch *Markus Mall* weitere Fragen beantworten.



Weltgebetstag

Zum letzten Mal unter der Leitung von Elke Kugele

Anfang März findet jedes Jahr der Weltgebetstag statt. Die Gebetsordnung mit Texten und Liedern gibt ein Komitee des jeweils zuvor bestimmten Landes vor.

Der Kieselbronner Frauentreff unter der Leitung von Irmgard Endlich hat sich seit vielen Jahren mit den Themen beschäftigt, sowie die Gottesdienste zum Weltgebetstag vorbereitet und gestaltet.

Als Irmgard und Hans Endlich nach Eisingen gezogen sind, hat Elke Kugele die Verantwortung dieses Gottesdienstes übernommen. Wir Frauen standen ihr dabei weiterhin tatkräftig zur Seite.

Im vergangenen Jahr beschäftigten wir uns mit der Liturgie aus Taiwan und in diesem Jahr mit Texten aus Palästina. Hoch brisante Themen, da in diesen beiden Ländern die politische Lage alles andere als einfach war oder ist.

Am Weltgebetstag zeigt Elke Kugele auf der Großleinwand eine Karte und Bilder des aktuellen Landes und erzählt der Gemeinde sehr viel Wissenswertes dazu. Es fühlt sich jedes Mal wie eine kleine Kurzreise an.

Bei den fremdartigen und unbekanntem Liedern unterstützt die Gottesdienstbesucher ein kleines „Chörle“ zusammen mit Klavier- und Gitarrenbegleitung. Die Texte werden im Wechsel mit der Gemeinde gelesen und die Schicksale

der Frauen aus dem fremden Land spielerisch vorgetragen.

Es ist für alle Beteiligten immer ein schönes Gefühl, zu wissen, dass auf der ganzen Welt gleichzeitig der Weltgebetstag gefeiert wird.

In diesem Jahr unterstützten uns in der Kirche vier Frauen aus Dürrn, damit wir vom Frauentreffen den anschließenden Empfang im Kieselbronner Gemeindehaus vorbereiten konnten.

Jedes Jahr klingt der Abend mit ländertypischen Köstlichkeiten, einer Tasse Tee oder einem Glas Wein in entspannter Atmosphäre aus.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Elke Kugele, die sich insgesamt 27 Jahre lang ehrenamtlich für den Weltgebetstag stark gemacht hat. Ohne ihre intensive Vorbereitung und Durchführung hätten die Gottesdienste in Kieselbronn nicht in dieser Form stattfinden können.

Ango Theilmann



Gottesdienste Dürren-Kieselbronn

Dürren		Kieselbronn
		
15.06.		15.00 Mall u.a., Zwingerhof, Gemeindefest
16.06. 3. n. Trinitatis	9.15 Mall Abendmahl	11.00 Schwab/Gulden/Mall APH Bethanien
23.06. 4. n. Trinitatis.	10.30 Mall Taufe	9.15 Mall
30.06. 5. n. Trinitatis	10.30 Tuschy/Mall, Zigeunerwäldle, Gde.Jubiläum	10.30 Dr. Müller
07.07. 6. n. Trinitatis	10.30 Wernle	9.15 Wernle
14.07. 7. n. Trinitatis	9.15 Mall	10.30 Mall Taufe
20.07.	10.30 GD Eiserne Hochzeit Tittjung	
21.07. 8. n. Trinitatis	10.30 Mall	9.15 Mall Abendmahl
28.07. 9. n. Trinitatis	9.15 Essig	10.30 Essig
04.08. 10. n. Trinitatis	10.30 Planner	9.15 Planner
11.08. 11. n. Trinitatis	9.15 Essig	10.30 Essig
18.08. 12. n. Trinitatis	10.30 Wernle	9.15 Wernle
25.08. 13. n. Trinitatis	9.15 Mall	10.30 Mall
01.09. 14. n. Trinitatis	10.30 Mall	9.15 Mall Sendung KiBiWo-MA
08.09. 15. n. Trinitatis	9.15 Mall	10.30 KiBiWoTeam/Mall, Abschluss KiBiWo
15.09. 16. n. Trinitatis	10.30	17.00 Frauensonntag
22.09. 17. n. Trinitatis	9.15 Doris Schmidt	10.30 Doris Schmidt
29.09. 18. n. Trinitatis	10.30 Wernle	9.15 Wernle
06.10. Erntedank	9.15 Mall, Konfi-Vorstellung	10.30 Mall, Konfi-Vorstellung
13.10. 20. n. Trinitatis	10.30 Mall	9.15 Mall

Bauschlott-Göbrichen Niefern-Öschelbronn

Bauschlott



Göbrichen



Niefern



Öschelbronn



9.15 Klebon-Schulz	10.30 Klebon-Schulz	9.45	10.00
9.15 Dr. Glimpel	10.30 Glimpel, KiGa (Kinderbibelwoche)	9.45	10.00
9.15 oder 10 Müller + Pos. Chor, im Freien	08.00 Temple Neuf, Gemein- deausflug Strasbourg	9.45	10.00
9.15 Dr. Glimpel	10.30 Dr. Glimpel	9.45	10.00
9.15 Dr. Müller	10.30 Dr. Müller, Sportfest, Pos.Chor	9.45	10.00
Dr. Müller, Angerfest mit Singtreff	10.30	9.45	10.00 Akzente- GD, Festzelt
9.15 Dr. Glimpel	10.30 Dr. Glimpel Taufe	9.45 Mall	10.00
9.15 Dr. Glimpel	10.30 Dr. Glimpel	9.45	10.00
9.15	10.30	9.45	10.00
9.15 Dr. Müller	10.30 Dr. Müller	9.45	10.00
9.15 Dr. Müller	10.30 Dr. Müller	9.45	10.00
9.15 Dr. Müller	10.30 Dr. Müller	9.45	10.00
9.15 Dr. Glimpel	18.00 LagerfeuerGD	9.45	10.00
9.15	10.30	9.45	10.00
9.15	10.30 Posaunenchor	9.45 Mall	10.00
9.15 Dr. Müller	10.30 Dr. Müller	9.45	10.00
9.15	10.30	9.45	10.00
9.15 Dr. Glimpel	10.30 Dr. Glimpel Zehnein- halbGD, Konfivorst	9.45	10.00

	Dürren	Kieselbronn
		
20.10. 21. n. Trinitatis	9.15 Mall	10.30
27.10. 22. n. Trinitatis	10.30 Wernle	9.15 Wernle:
31.10. Reformationstag		
03.11. 23. n. Trinitatis	9.15 Essig	10.30 Essig
10.11. Drittletzter So	10.30 Mall	9.15 Mall
11.11. Martinstag		
17.11. Volkstrauertag	9.15 Mall	10.30 Mall
20.11. Buß- und Betttag	19.00 Mall / Abendmahl	
24.11. Ewigkeitssonntag	10.30 Mall, Totenged.	9.15 Mall
01.12. 1. Advent	ab 9.15 Uhr Mall, Stationen mit Traktor	10.30 Vertretung

Weltgebetstags-Gottesdienst



Bauschlott		Göbrichen		Niefern		Öschelbronn	
? 9.15		10.30 Dr. Glimpel, Kirwe Feuerwehrhaus		9.45		10.00	
9.15		10.30		9.45		10.00	
9.15		10.30		9.45		10.00	
		10.30		9.45		10.00	
9.15 Dr. Müller		10.30 Dr. Müller		9.45		10.00	
?		19.00 Dr. Glimpel TischAM					
9.15 Dr. Müller		10.30		9.45		10.00	
? 9.15		10.30 Dr. Glimpel, FamGD, Tauerinnerung		9.45		10.00	



Freud und Leid Dürren

Taufe

16. März 2024 Jasmina Kaur Angelike

„Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“ 1. Kor 13, 13

Bestattungen

15. Dez. 2023 Centa Heidi Wetzler, geb. Anthoni, 84 Jahre

12. Januar 2024 Kurt Mann, 86 Jahre

12. Januar 2024 Inge Ernst, geb. Langpap, 84 Jahre

02. März 2024 Elisabeth Kälber, 90 Jahre

22. Mai 2024 Waldemar Dieterle 71 Jahre

„Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?“ (Psalm 8, 5)

Stand: 24.05.2024



Freud und Leid Kieselbronn

Taufen

04. Februar 2024 Theresa Steppuhn
28. April 2024 Paula Wiemann
05. Mai 2024 Clara Killinger
05. Mai 2024 Moritz Wüst
18. Mai 2024 Leoni Rudolf

„Sei mutig und entschlossen! Hab keine Angst und lass dich durch nichts erschrecken; denn ich, der HERR, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst!“ Josua 1, 9

Hochzeiten

29. Oktober 2023 Jennifer und Andrew Kärcher, geb. Erhunmwunse
08. April 2024 Sarah und Jens Augenstein
04. Mai 2024 Franziska, geb. Weigel und Stefan Weiß

„Seid untereinander freundlich und herzlich und vergebt einer dem anderen, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus.“ Epheser 4, 32

Bestattungen

19. Dezember 2023 Friedhilde Jerge, geb. Walter, 81 Jahre
11. Januar 2024 Gisela Hittler, geb. Feuchter, 89 Jahre
22. Februar 2024 Reiner Augenstein, 59 Jahre
27. Februar 2024 Manfred Kasper, 80 Jahre
16. April 2024 Ernst Theilmann, 91 Jahre
14. Mai 2024 Margot Rapp, geb. Albrecht, 84 Jahre
03. Juni 2024 Dieter Ding, 80 Jahre

*„Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen.“
Römer 8,28*

Stand: 03.06.2024

Auge im Sturm

Herr, ich suche Deine Ruhe
Fern vom Getöse dieser Welt!
Ich hör jetzt auf mit allem, was ich tue
Und tu' das eine, das im Leben zählt.
Ich geh' im Geist jetzt vor Dir auf die Knie
Und höre auf die Stimme meines Herrn.
Führe Du mein Innerstes zur Ruhe
Und lass Dein Feuer meine Hast verzehren!
Du bist ein starker Turm,
Du bist das Auge im Sturm.
Du sprichst zum aufgewühlten Meer
Meiner Seele in mir, Herr,
Friede mit Dir, Friede mit Dir!

Herr, ich suche Deinen Frieden,
Das, was die Welt nicht geben kann,
In Harmonie und tief versöhnt zu leben,
Denn das fängt erst in Deiner Nähe an!
Ich löse mich von allen Ambitionen
Und werd' so still wie ein grad gestilltes
Kind!
Denn Du hast mehr für mich als Illusionen,
Dein Rat für mich verweht nicht mit dem
Wind!

Lyrics powered by www.musixmatch.com

